

Richter in Angst

Das Präsidium des schlagzeilenträchtigen Bundesstrafgerichts könnte neu bestellt werden.

Henry Habegger

Am Bundesstrafgericht in Bellinzona geht die Angst um – am Mittwochmorgen wird sich zeigen, ob sie begründet war. Dann füllen die Mitglieder der Bundesversammlung in Bern die Zettel für die Gesamterneuerungswahlen aus. 18 der 20 Richterinnen und Richter in Bellinzona wollen sich für weitere sechs Jahre bestätigen lassen.

Das Gericht ist nach wie vor in prekärem Zustand. Der Ende 2019 von CH Media thematisierte und vom Bundesgericht in der Folge untersuchte «Sittenzerfall» am Gericht und Mobbing vor allem gegen Tessiner Personal ist alles andere als bereinigt. Die Affäre hat sich in einigen Aspekten sogar noch verschärft. Vermeintliche «Nestbeschmutzer» wurden und werden unter Druck gesetzt.

Fabbri könnte etwas Ruhe ins Intrigen-Gericht bringen

«Eine Institution, in der ein Klima der Angst herrscht, hat nur geringe Chancen auf eine frühzeitige Aufdeckung interner psychosozialer Risiken», hielt Mobbing-Experte Gabriella Wenubst 2020 in einem Bericht über die Zustände in Bellinzona fest. Es bestünden «Angstgefühle in Bezug auf das Management, wie das Symptom des fehlenden respektive beschädigten Vertrauensverhältnisses zwischen den leitenden Organen und den Mitarbeitenden».

Die Gerichtskommission unter Ständerat Andrea Caroni



Sylvia Frei, Präsidentin des kriselnden Bundesstrafgerichts.

(FDP, AR) schlägt trotz dieser vernichtenden Analyse alle 18 Wiederkandidierenden zur Wiederwahl vor, inklusive Management. Laut Geschäftsprüfungskommission, die die Situation am Gericht «eingehend» untersuchte, liege gegen niemanden etwas vor, was «die fachliche oder persönliche Eignung ernsthaft in Frage» stelle. Das ist eine eher lauwarmer Wahlempfehlung, und manche Richter fürchten jetzt, am Mittwoch vom Parlament abgestraft zu werden.

Und bereits richtet sich das Augenmerk auf die Wahl des Gerichtspräsidiums, die in der Wintersession erfolgt. Caroni, Chef der Gerichtskommission, will sich zwar nicht in die Karten blicken lassen. Aber sein Gremium hat es in der Hand, Druck auf einen Neuanfang an der Gerichtsspitze auszuüben.

Vor allem einen Namen hört man: Alberto Fabbri (Die Mitte),



Könnte für einen Neuanfang stehen: Alberto Fabbri. Bilder: Key

zuletzt Erster Staatsanwalt in Basel, erst Mitte 2020 ans Bundesstrafgericht gewählt. Der ehemalige Staatsanwalt des Bundes gilt als kollegial und führungserfahren, er hat weithin einen guten Ruf. Ihm trauen viele zu, etwas Ruhe ins Intrigen-Gericht zu bringen, das zuletzt immer wieder durch rüden internen Umgang auffiel.

Derzeit besteht die Gerichtsleitung aus drei Personen: Sylvia Frei (SVP, Präsidentin), Stephan Blättler (SVP, Vize) und Olivier Thormann (FDP, Mitglied). In Bellinzona geht man davon aus, dass Frei für eine zweite Amtszeit als Präsidentin antreten will. Sie nahm gestern auf E-Mail-Anfrage keine Stellung. Vize Blättler tritt als Richter zurück. Zumindest ein Präsidialposten wird also frei.

Als Präsidentin ist Frei von Amtes wegen hauptverantwortlich für die Führungskrise. Sie

war zudem Präsidentin des Spruchkörpers, der das Strafverfahren um die Fussball-WM 2006, das «Sommermärchen», kläglich verjähren liess. Sie ist auch intern umstritten.

Dann ist da Richter Thormann (FDP), das andere verbleibende Mitglied der Gerichtsleitung: Er ist umstritten wegen seiner Ämterkumulation, denn er ist auch noch Präsident der Berufungskammer. Und wegen seiner ungeklärten Rolle, die er einst als Staatsanwalt des Bundes bei den ominösen Geheimtreffen von Fifa-Chef Gianni Infantino mit dem damaligen Bundesanwalt Michael Lauber spielte. An mindestens einem der nicht protokollierten Treffen war Thormann selbst dabei.

Unklar ist, ob der Freiburger, derzeit gewöhnliches Mitglied der Gerichtsleitung, ins Präsidium aufsteigen will. Insider meinen aber, er könnte sich auf die Berufungskammer konzentrieren, die er präsidiert. Ziel könnte sein, sie in seinen Heimatkanton zu zügeln.

Gericht kann Vorschlag machen, Parlament wählt

Sicher ist: Das Plenum der Richterinnen und Richter, die am Mittwoch wiedergewählt werden, macht später intern aus, wer das Präsidium übernehmen soll. Dieser Vorschlag, denkbar ist auch eine Auswahl, wird anschliessend der Gerichtskommission unterbreitet, die ihn unterstützt oder auch nicht. Das letzte Wort hat im Dezember die Bundesversammlung.

Kantone bereiten sich auf Impfstoff ohne mRNA vor

Offiziell ist nichts, bestätigt nur: Der Bund führt über den Kauf eines dritten Impfstoffs Verhandlungen. Nun verdichten sich die Anzeichen, dass der Start bereits in Griffweite ist.

Konkret soll am 5. Oktober mit der Verimpfung eines dritten Vakzins in der Schweiz begonnen werden. Es ist dies die Coronaimpfung von Johnson & Johnson. Deren Spezialität: Sie benötigt nur einen Piks. Und sie ist geeignet auch für Personen, die allergisch reagieren auf die

neuartige mRNA-Technologie, auf welchen die Impfungen von Pfizer/Biontech und Moderna beruhen.

Bei der Konferenz der Gesundheitsdirektoren (GDK) bestätigt ein Sprecher: «Die Kantone sind Ende letzter Woche informiert worden.» Zum Inhalt des Schreibens will er sich allerdings nicht äussern. Es geht dabei um eine «kleinere Menge» Impfdosen. Noch sei allerdings kein Vertrag unterschrieben worden. (wap/sat)

Staatsanwaltschaft soll das Leck im Fall Berset finden

Die «Weltwoche» erhebt schwere Vorwürfe gegen Bundesrat Alain Berset. Nun soll sich eine ausserordentliche Staatsanwältin oder ein ausserordentlicher Staatsanwalt damit beschäftigen, wie die Akten zur Zeitschrift gelangen konnten.

Dies ist nötig, da «als mögliche Täterinnen und Täter, nebst anderen Personen, auch Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Bundesanwaltschaft in Frage kommen.» Der ehemalige

SVP-Nationalrat und Autor der «Weltwoche» Christoph Mörgele hatte Berset diverse Vorwürfe gemacht. So soll der Bundesrat gelogen haben und Mitarbeiter seines Stabs sollen sich um private Angelegenheiten des Bundesrats gekümmert haben, wie die «Schweiz am Wochenende» bereits berichtet hat.

Berset wollte sich kürzlich nicht zu den Vorwürfen äussern. Es handle sich um ein abgeschlossenes Verfahren. (mg)

Tests für junge Erwachsene sollen gratis bleiben

Wie lange soll der Bund die Kosten für Coronatests übernehmen? Der Bundesrat meint: bis zum 11. Oktober. Erstgeimpfte sollen sich bis Ende November gratis testen können. Diesen Vorschlag unterbreitete die Landesregierung den Kantonen, die bis Dienstag Zeit hatten, Stellung zu beziehen. Es zeigt sich: Viele der Kantone sagen «Ja, aber...» zu den Vorschlägen.

So unterstützt der Zürcher Regierungsrat «grundsätzlich» den Vorschlag, aber seiner Ansicht nach soll der Bund «im Sinne der Gleichbehandlung» die Testkosten bis zum 30. November für alle Personen übernehmen. Ähnlich argumentiert die Solothurner Kantonsregierung. Alle Personen sollen bis Ende November Zugang zu kostenlosen Tests haben: «So bleibt allen noch Unentschlossenen genügend Zeit, sich in der Zwischenzeit vollständig impfen zu lassen.»

Nach Ansicht der Urner Regierung soll der Bundesrat prüfen, ob Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahren von der Kostenpflicht befreit werden können – zumindest so lange, wie die erweiterte Zertifikatspflicht gilt. Die Teilnahme am sozialen Leben und der Zugang

zu den Bildungseinrichtungen dürfe nicht von den finanziellen Mitteln abhängig sein. Darüber hinaus soll der Bundesrat bei einer Verbesserung der epidemiologischen Lage die Zertifikatspflicht vor allem im Gastrobereich «auf den frühestmöglich vertretbaren Zeitpunkt» aufheben.

Ähnliches lässt der Kanton Schwyz verlauten. Für Personen bis 25 Jahre sollen die Tests weiterhin kostenlos bleiben. Darüber hinaus sollen Personen über 25 Jahre sich viermal pro Monat gratis testen lassen können. Die Luzerner Regierung beantragt dagegen wie zuvor, dass die gratis Covid-Tests «mindestens bis Ende Jahr» beibehalten werden.

Die Aargauer Regierung befürwortete das Ende der Gratis-Tests für Ungeimpfte per 1. Oktober und ist trotzdem mit dem jüngsten Vorschlag des Bundesrats einverstanden. Basel-Stadt befürwortet ebenfalls den Vorschlag, ebenso wie Glarus. Unterstützung erhält die Landesregierung aus dem Bündnerland. Der Bundesrat wird voraussichtlich am Freitag über das weitere Vorgehen entscheiden.

Dario Police

ANZEIGE

OTTO'S

Ichnusa Anima Sarda Bier

24 x 33 cl

24⁹⁵ statt 39⁹⁵

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Jacobs

Espresso Intenso, Lungo Classico oder Intenso

je 40 Kapseln

9⁹⁰ statt 15⁸⁰

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Lindor

Kugeln Milch oder assortiert, je 200 g

je 4⁹⁵ Konkurrenzvergleich 9⁵⁰

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Tempo Toilettenpapier

3-lagig: weiss, Lavendel, 4-lagig: weiss, Kamille + Aloe Vera

je 32 Rollen

13⁹⁵ Konkurrenzvergleich 27⁹⁰

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Persil Professional

Gel oder Pulver

je 2 x 65 WG

27⁹⁰ Konkurrenzvergleich 59⁹⁵

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Bulgari

Omnia Crystalline Femme EdT 40 ml

37⁹⁰ Konkurrenzvergleich 89⁻

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Persil

PROFES UNIVERSAL PULVER COLOR PULVER

je 130 WG

27⁹⁰ Konkurrenzvergleich 59⁹⁵

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Dr. Martens Originals

CORE 1460 8 Eye Boot, Damen-Boot, Gr. 36-41

169⁻ Konkurrenzvergleich 240⁻

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Grabkerzen

rot oder weiss, Brenndauer: 48 Std

je 5 Stück

3⁹⁵

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Ringelshirt

Gr. S-XL, div. Farben

14⁹⁰

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Fleecejacke

Gr. M-3XL, 100% Polyester, div. Farben

je 19⁹⁰ bis 3XL

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Polstergarnitur links oder rechts stellbar

Dublin Stoff, 255/190 x 83 x 100 cm

899⁻ statt 999⁻

inkl. 3 Zierkissen

Liegefläche 118 x 214 cm

Grosse Farbauswahl

Auch online erhältlich: [ottos.ch](https://www.ottos.ch)

Satz- und Druckfehler vorbehalten, Artikel nur solange Vorrat

Filialen in Ihrer Nähe: Altstätten • Amriswil
Arbon • Frauenfeld • Haag • Kreuzlingen
Oberbüren • St. Gallen • Thal • Wattwil • Wil

[ottos.ch](https://www.ottos.ch)